Absender (in Druckschrift):

Titel, Vorname, Name .....

Unternehmen/Firma .....

Tätigkeit .....

Straße .....

PLZ ..... Ort .....

Tel.: .....

Fax: .....

E-Mail: .....

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.
Politisches Bildungsforum Sachsen
Königstr. 23
01097 Dresden

Veranstaltungsort

Stadtmuseum Dresden (Landhaus)
Wilsdruffer Straße 2
01067 Dresden

Anfahrt

Das Stadtmuseum befindet sich am Pirnaischen Platz und ist mit den DVB-Linien 1, 2, 3, 4, 7, 8, 9, 12, 75 und 62 erreichbar.
Bei Anreise mit dem PKW kann man kostenpflichtig direkt vor dem Haus oder auf dem Parkplatz in der Schießgasse (100 m Fußweg) parken

Organisation

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.
Politisches Bildungsforum Sachsen
Königstr. 23, 01097 Dresden
Tel.: 0351/563446-0
Fax: 0351/563446-10
E-Mail: kas-sachsen@kas.de
Internet: www.kas.de/sachsen

Besuchen Sie uns bei FACEBOOK:
www.facebook.com/kasbfsachsen

Feedback: Florian.Hofmann@kas.de

Anmeldung

Bitte melden Sie sich vorher an. Sie erhalten keine separate Anmeldebestätigung. Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Zertifiziert durch Gütesiegel Weiterbildung 1612 - 098

Konrad Adenauer Stiftung

DREIMPULS

EINLADUNG

AUF EINMAL GEHÖRTEN WIR NICHT MEHR DAZU:

EINE JÜDISCHE KINDHEIT UND JUGEND IN DRESDEN

ZEITZEUGENGESPRÄCH

2. FEBRUAR 2016
STADTMUSEUM DRESDEN

Konrad Adenauer Stiftung

In den Jahren vor 1933 war das jüdisches Leben in Dresden fest verankert. Beispielsweise zählte die Israelitische Religionsgemeinschaft um 1900 etwa 5400 Mitglieder. Doch mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten, der Zerstörung der Dresdner Synagoge und der Deportation der jüdischen Bevölkerung verschwand es fast vollständig aus dem Stadtbild.

Henny Brenner, gebürtige Dresdnerin und Tochter einer Jüdin und eines Protestanten, ist eine der letzten Zeitzeugen, die die Verfolgung durch die Nationalsozialisten in Dresden überlebte. Nach den NS-Rassegesetzen als „nicht-privilegierte Mischehe" eingestuft, wurde die Familie zum Ziel von Schikanen und Ausgrenzung. Der für den 16. Februar 1945 angeordneten Deportation entging die damals 20-Jährige nur durch die Bombardierung der Stadt. Ihre bewegende Geschichte hat Henny Brenner in dem Buch „Das Lied ist aus. Ein jüdisches Schicksal in Dresden" niedergeschrieben. Persönliche Dokumente – darunter auch den Deportationsbefehl – hat sie dem Stadtmuseum zur Verfügung gestellt.

Zweifellos waren die Luftangriffe im Februar verheerend. Doch ist der Mythos der „unschuldigen Stadt" zutreffend? Auch Dresden war ein Ort der Kriegsvorbereitung, der Ausgrenzung und Verfolgung der jüdischen Bevölkerung. Mit der Zeitzeugin Henny Brenner wollen wir über dieses Kapitel der Stadtgeschichte ins Gespräch kommen.

Die Veranstaltung steht im Kontext einer vielschichtigen Erinnerungskultur. Am 27. Januar, Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau, gedenken wir der Opfer des Nationalsozialismus. Auch der 13. Februar ist ein Tag der Erinnerung: an die Zerstörung der Stadt ebenso wie an die Verbrechen des von Deutschland ausgegangenen Krieges. Die Auseinandersetzung mit unserer Geschichte ist wichtiger denn je. Wie wir uns erinnern, entscheidet auch darüber, wie wir Zukunft gestalten.

Mit herzlicher Einladung

Dr. Joachim Klose
Landesbeauftragter der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.
für den Freistaat Sachsen

DIENSTAG | 2. FEBRUAR 2016 | 18.00 UHR

Begrüßung

Dr. Joachim Klose
Landesbeauftragter der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. für den Freistaat Sachsen

Grußwort

Helma Orosz
Oberbürgermeisterin der Stadt Dresden a.D.

Zeitzeugengespräch

Henny Brenner
Autorin und Holocaust-Überlebende

Moderation: *Dr. Joachim Klose*

An folgender Veranstaltung der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

☐ 02.02.2016, 18.00 Uhr, Zeitzeugengespräch mit Henny Brenner

nehme/n ich ☐ und ..... weitere Personen teil.

☐ Bitte senden Sie mir Informationen über künftige Veranstaltungen der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. bis auf Widerruf zu.

..... Datum ..... Unterschrift